

Zum Kampf um den Nordpol.

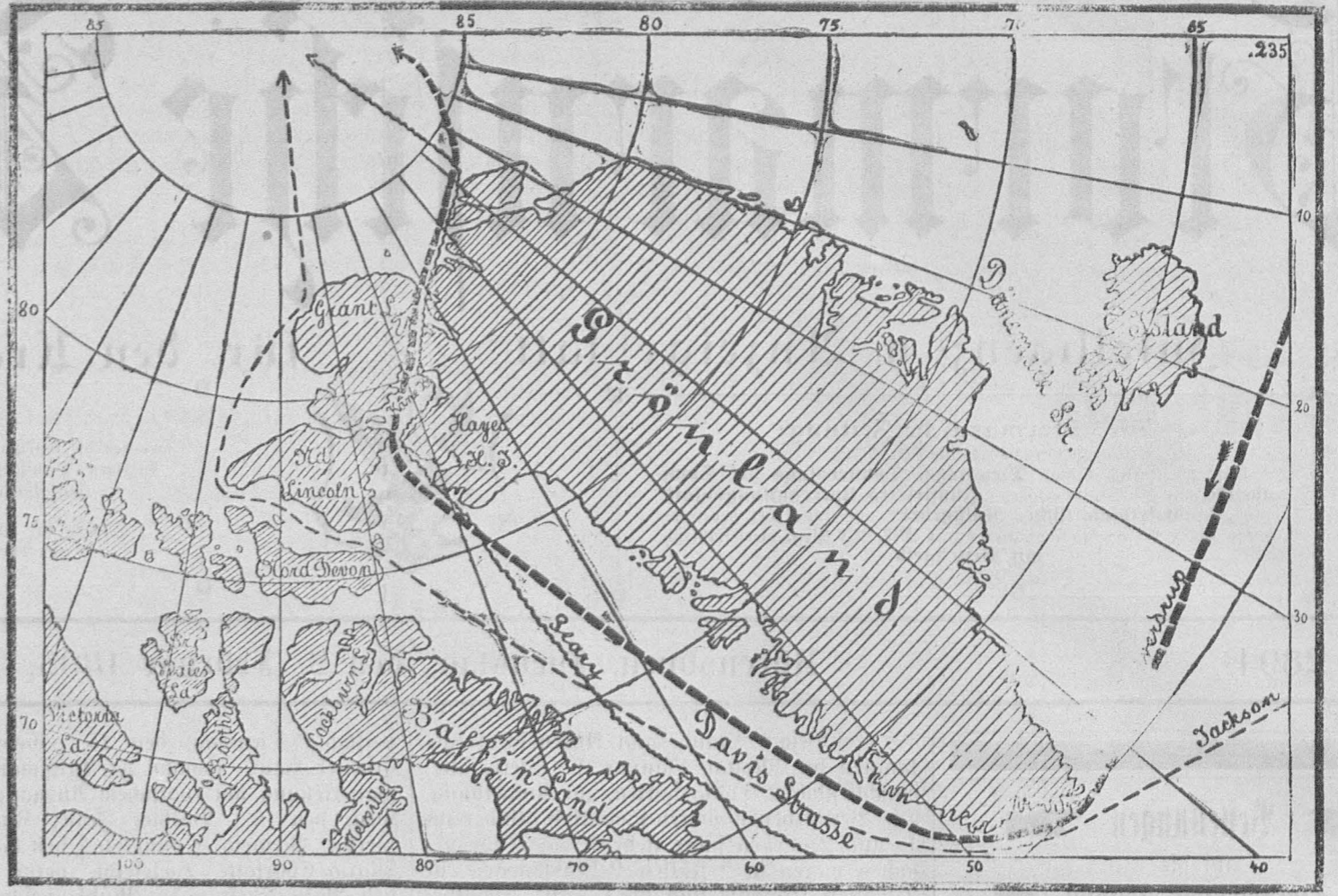
Der menschliche Geist ruht nicht, so lange die Natur ihm ihre Geheimnisse verschleiert, und so sehen wir denn auch in diesem Jahre mehrere Expeditionen zur Erforschung des Nordpolargebietes auszuziehen. Von Norwegen aus geht unter Sverdrups Leitung eine Expedition auf dem „Fram“ in die Gebiete nach Grönland, die auch das Arbeitsfeld des unermüdeten Amerikaners Peary sein werden, dessen Expedition gesichert. Außerdem wird von England aus Jackson, der in den letzten Jahren auf Franz-Josef-Land, war nach dem Nordpol aufbrechen.

Die vorgenannten drei Expeditionen gehen sämtlich von der Seite des amerikanischen Kontinents aus nach Norden. In unserem bestehenden Kartenbilde ist eine Uebersicht über die geplanten Reisewege der einzelnen Expeditionen gegeben, die durch besondere verschiedenartige Signatur kenntlich gemacht sind.

Jacksons Route geht von England aus nach Nordwesten, wendet um die Südspitze von Grönland nach Norden durch die Davisstraße in die Baffinsbai hinein, geht dann durch die polare Inselwelt Nordamerikas direkt in unerforschtes Gebiet und sucht westlich von Grant-Land aus etwas in die Richtung des 90. Grades westlicher Länge den Nordpol zu erreichen.

Von Amerika aus wird Lieutenant Peary eine Nordpolarreise unternehmen. Er will ebenfalls durch die Davisstraße und Baffinsbai sodann an der Westküste Grönlands bis zur nördlichsten Ansiedelung entlang gehen und dort 5 oder 6 jüngere Ehepaare veranlassen, sich eine neue Ansiedelung soweit nördlich zu gründen, wie ein Dampfer ohne besondere Störungen vordringen kann, wahrscheinlich auf einer Insel in dem Archipel und innerhalb einer Entfernung von 580 Km. vom Pole. Die Niederlassung wird auf 3 Jahre verproviantiert werden und nur noch von einem oder zwei Weißen außer ihm selbst bewohnt sein. Alle werden nach Eskimoweise zusammenleben, und, wenn nötig, Jahre lang auf günstige Verhältnisse warten, um die Schlittenreise über Eis zu machen, die mit einer Geschwindigkeit von 16 Km. für den Tag, also in 72 Tagen bis zum Nordpol und zurück, ausgeführt werden kann. Jedes Jahr soll das Schiff mit frischem Proviant die Station aufsuchen, aber der eiserne Fonds wird genügen, um die Expedition im Falle eines Fehlschlagens auf ein oder zwei Jahre ausreichend zu unterstützen.

Schließlich wird von Norwegen aus Kapitän Sverdrup, der Führer des Ransenschen Nordpolschiffes „Fram“, mit diesem Schiffe ebenfalls westlich um Grönland herum seine Forschungsreise antreten. Sverdrup will, wie Peary den Smitsund hinaufgehen und längs der Nordwestküste Grönlands vorwärts zu kommen suchen. Hier gedenkt er zu über-



wintern und dann mittels Schlittenreise die grönländische und amerikanische Seite des Pols zu erforschen, wodurch die Forschungen auf der asiatisch-europäischen Seite, die während der langen Reise des „Fram“ in den Jahren 1893-96 ausgeführt worden sind, eine Ergänzung finden würden. Der Sverdrupsche Plan ist durch die Professoren Ransen und Mohr empfohlen. Die Expedition wird von dem Konsul Axel Heiberg und den Brauereibesitzern Amund und Ellef Ringnes ausgerüstet. Die Kosten wurden auf 70 bis 80 000 Kronen veranschlagt. Die Regierung hat das Schiff „Fram“ zur Verfügung gestellt und 20 000 Kronen bewilligt. Die Expedition soll 16 Mitglieder — lauter Norweger — zählen. Der mitgeführte Proviant ist auf vier Jahre bemessen, die Expedition wird voraussichtlich zwei Jahre dauern. Bleibt Sverdrup im Eise stecken, so will er mit einigen Begleitern über das Eis soweit wie möglich vordringen. Er nimmt 20-30 Hunde von Norwegen mit und gedenkt von den Eskimos in Grönland noch 60 Stück zu kaufen, so daß er mindestens 80 zur Verfügung hat. Bekanntlich war eine Hauptursache der Amtehr Dr. Ransen die geringe Zahl Hunde, da die ostibirischen nicht an Bord kamen, wie verabredet war. Als erster Steuermann soll Bernsen, als zweiter Hendriksen mitgehen, also seine ehemaligen „Fram“-Genossen. Sverdrup will wissenschaftliche Aufgaben lösen, z. B. hier erforschen, ob das Eis hier im Meere gebildet ist oder von dem Inlande Grönlands

kommt. Sverdrup hält es für nicht ausgeschlossen, daß er der Pearyschen Nordpolar-Expedition begegnet. Auch daß er Nachricht von Andrée bringt, hält er für möglich, wenn die Jeter auf Grönland gelandet sei.

Deutsches Reich.

Wie das Leipziger Tageblatt aus Greiz meldet, waren am Geburtstag des Kaisers die Regierungsgebäude nicht besetzt, die Regierungsvorsteher nahmen an den Festfeiern nicht Theil, der Fürst veranstaltete kein Festmahl.

Ein absolutes Einfuhrverbot für amerikanisches Obst wurde ursprünglich in Hamburg erlassen, ohne daß man es für nötig erachtet hätte, dem Handel Gelegenheit zu geben, sich auf eine solche Maßregel vorzubereiten. Am Tage nach dem Erlass des Verbots gestattete man die Wiedereinfuhr des „importierten“ Obstes nach England, und am dritten Tage wurde erklärt, daß die bereits eingetroffenen Sendungen den Abreisenden ausgehändigt werden können. Offenbar war man sich inzwischen bewußt geworden, daß die Importeure, welche amerikanisches Obst einführen, ohne von dem Verbot Kenntnis zu haben, einen Anspruch auf Schadenersatz haben. Mit Recht schreibt die „Nat.-Ztg.“: „Die schwankende Ausführung des Verbots beweist, wie wenig man in Berlin die Folgen einer so unerwarteten Verfügung für Handel und Verkehr in Betracht gezogen hatte. Bei solcher Art des Vorgehens hört jede Aussicht und jede Grundlage für geschäftliche Unternehmungen auf.“ Das Stärkste aber ist, daß ein Verbot bisher überhaupt von der kompetenten Stelle aus noch gar nicht erlassen war. Erst kürzlich hat der Bundesrath sich mit der

Frage beschäftigt und — das Verbot in der Hauptsache zurückgenommen. Der Bundesrath hat nämlich beschlossen: Die Einfuhr von frischem Obst ist verboten, wenn dasselbe mit der Schildlaus behaftet ist. Gänzlich verboten ist die Einfuhr von Abfällen, Verpackungsmaterial und Pflanzen.

Die Staatsanwaltschaft zu Köln hat noch ein weiteres Strafverfahren gegen den Kriminalschußmann Kiefer eingeleitet, und zwar, wie man der „Köln. Ztg.“ meldet, in Folge eines Briefes, den das als Zeugin im verlassenen Kiefer-Prozess vernommene Fräulein Hartmann aus Jülich kürzlich an die Staatsanwaltschaft richtete. Frä. Hartmann wurde durch Kiefer und dessen Kollegen Sieger irrtümlich als Dirne verhaftet und während der Nacht festgehalten. In dem Briefe macht die Dame überaus belästigende Angaben über die Behandlung, die ihr in der Nacht auf der Wache zu Theil wurde. Die Untersuchung wird eifrig betrieben.

Der Mörder des Matrosen Schulze ist nach hinesischem Gerichtspruch auf Befehl des hinesischen Bezirksvorstehers mit Genehmigung des Chefs des Kreuzergeschwaders am 2. Februar enthauptet worden.

Die Meldung, daß ein Lokomotivführer für die Entdeckung eines Schienenbruchs auf der Strecke zwischen Torgau und Motrehna und für die durch sein entschlossenes Handeln abgewendete Gefährdung eines Eisenbahnzuges mit einer Belohnung von 2 Mark adgefunden worden sei, wird offiziös folgendermaßen richtiggestellt: „Dem Lokomotivführer ist zwar auf die von ihm formularmäßig erstattete Meldung von dem Vorfinden eines Schienenbruchs die für derartige Fälle übliche Prämie von 2 Mk. gewährt worden; außerdem aber hat ihm die vorgelegte königliche Eisenbahndirektion, sobald sie von dem

In der Kunstausstellung.

Novelle von H. v. Schreibershofen.

(Nachdruck verboten.)

Sie sah noch immer vor dem Bilde und hielt den Blick unverwandt darauf gerichtet. Es stellte keinen sensationellen oder besonders ergreifenden Vorgang dar, aber es war wunderbar in Farbe und Stimmung. Alle Kritiker hatten einstimmig die Lusttöne und die herrliche Färbung der Haide gerühmt.

Es zeigte eine weite Ebene, auf welcher Waldstreden mit Weideplätzen abwechselten; im Vordergrund durch einen Deich begrenzt. Auf dem grünen Wall stand ein Knabe, der ein etwas kleineres Mädchen auf den Armen trug. Sein Gesicht war nur im Profil sichtbar, das Anlitz des Mädchens aber mit dem Ausdruck höchster Angst einer Kuh zugewendet, die unterhalb des Deiches stand und einen Strauß Wiesenblumen fraß.

„Kann es sein!“ murmelte die junge Dame, die vor dem Bilde saß, immer wieder und las wohl zum zehnten Male den Namen des Künstlers: Dlaf Johanssen. „Sie thut Dir nichts,“ sagte sie dann laut, sah sich aber sofort erschrocken um. Doch niemand hatte sie gehört, sie war ganz allein. Ihr Vater saß in der großen Rotunde und wartete anscheinend auf das Nachlassen des Regens, während seine Augen gespannt den Eingang der Kunstausstellung beobachteten.

Run saß sie vor der Haidelandschaft — und auf einmal war ihr, als sähele ein frischer Wind ihre blonden Locken, als streifen zierliche Schwalben pfeilschnell an ihr vorüber, als töne das Summen der Bienen, das Brüllen der Kühe in nächster Nähe. Die kleine Dagmar stand auf der Wiese und pflückte gelbe, blaue und weiße Blumen, kaum konnte ihre winzige Hand den Strauß umspannen. Entzückt hielt sie ihn empor, da fiel ihr Blick auf eines der großen gehörnten Angetüme, die ihr eine unsägliche Angst einflößten.

Eine Kuh, die bisher ruhig gegrast, setzte sich langsam in Bewegung und kam schwerfällig auf die Kleine zu, die nach dem ersten Entsetzen einen Schrei ausstieß und sich zur Flucht wandte. Doch je schneller sie lief, umso eifertiger trottete die Kuh hinter ihr drein, vermutlich durch die duftenden Wiesenblumen angelockt, welche das Kind erschreckt fallen ließ. Die kleinen Füße fingen an zu stolpern, die Angst verwirrte das kleine Ding, der Athem ging ihm aus — da sah Dagmar den Knaben auf dem Dache stehen. Auf ihr Geschrei kam er heran und half der Kleinen mit raschem Schwünge auf den Deich.

„Warum schreist Du denn so,“ fragte der Knabe und betrachtete das kleine Fräulein ziemlich neugierig. „Die thut Dir doch nichts!“ Mit dem ganzen Entsetzen eines dem Landleben und seinen mannichfachen Anforderungen vollständig fremden Gemüthes starrte die Kleine ihn an, schüttelte ihren

blonden Kopf und holte tief Athem. Ihr Hut war verloren gegangen, der Wind spielte mit ihrem Haar und trieb die Krausenlöcher über ihre weiße Stirn.

„Wo wohnst Du?“ fragte der Knabe, und sie deutete stumm auf ein langgestrecktes Dach hinter den nächsten Bäumen. „Ach so! Ihr seid erst jetzt gekommen, nicht wahr?“ Sie nickte. „Sonst wüßtest Du doch auch, daß Du hier oben bist dicht an Euer Haus gehen kannst und Dir die Kühe nichts thun.“

In seinen Worten lag eine leise Berachtung — daß man sich vor einer Kuh fürchten konnte! Er nickte und wollte weggehen, doch sie hielt ihn fest und sagte weinerlich: „Du sollst nicht weggehen, ich habe Angst.“

„Wovor? Du kannst ja Euer Haus von hier aus sehen.“

Sie brach in Thränen aus. „Aber — die Kuh —“

„Dummes Zeug! Bleibe nur auf dem Deiche —“

„Ich will aber nicht allein gehen!“ rief sie aus, und ihre Thränen verjegten so rasch, wie sie gekommen waren.

Er lachte, da wollte sie mit dem Fuße aufstampfen, stieß aber statt dessen einen kläglichen Schrei aus und klammerte sich mit beiden Händen an seinen Arm. „Mein Fuß, o mein Fuß, o er thut so fürchtbar weh!“

„Was hast Du denn daran?“ fragte er und wollte nachsehen, aber jede Berührung schmerzte sie so, daß sie laut wimmerte.

Die dunklen Augen des Knaben sahen unschlüssig umher, dann flog ein Lächeln über sein Gesicht. „Da muß ich Dich am Ende nach Hause tragen.“ Das Lächeln war wie Sonnenschein, das kleine Mädchenherz ward auf einmal ganz froh.

„Ja bitte — wenn ich Dir nur nicht zu schwer bin!“ Vertrauensvoll legte sie die Arme um seinen Hals, als er sie emporhob und langsam auf dem Deiche vorwärts ging.

Sie war schwer, schwerer als er gedacht, er mußte von Zeit zu Zeit stehen bleiben, um sich auszuruhen. Aber ihr war so sicher und behaglich zu Muthe, daß sie vergnügt schwatzte und ihn auch nach seinem Namen fragte.

„Ich heiße Dlaf —“

„Und ich Dagmar. Wohnst Du auch immer hier?“

Er deutete mit dem Kopfe nach rückwärts, wo hinter alten Eichen die Kirche lag, von einigen Häusern umgeben. „Vater war Pastor, wir wohnen jetzt im Wittwenhause.“

Dlaf betrat die große Hausflur, wo eine alte Magd sie empfing, die Kleine dem Knaben abnahm und ihn mit Fragen und Vorwürfen überhäufelte.

„Sie hat sich am Fuße weh gethan,“ sagte er.

„Aber ein so schweres Mädchen so weit zu tragen!“ rief sie und schob ihn in ein Zimmer zu ebener Erde, wo ein schlanker, blasser Mann an einem Tisch voll Bücher saß. Er hielt eine lange Pfeife in der Hand,

Anzeigen.

Dankfagung.

Für die vielen Aufmerksamkeiten bei der Bestattung unserer lieben Entschlafenen, insbesondere dem Herrn Pastoren für seine trostreichen Worte am Grabe, lagen ihren herzlichsten Dank

Fischbel und Bünningstedt, den 6. Februar 1898

Jakob Offen. H. Zimmermann u. Fran.

Holz-Auktion.

Wittwoch, den 9. Februar 1898 werden im Forstrevier Hagen folgende Holzfellen, als:

ca. 130 Km. buchen Klutz und Knüppel, ca. 60 Haufen buchen Buch

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion:

Vormittags 10 Uhr.

Verammlungsort:

Niesgrube am Weg nach Hagen. Ahrensburg, den 31. Januar 1898.

Lemcke, Gutsinspektor.

Mein bekannter Hengst

„Nordung“



steht auch dieses Jahr wieder bei mir zum Dedem.

Hunau, den 7. Februar 1898.

J. Hack.

NB. Der Hengst hat auch die Körnung vor der Kommission des Pferdezüchtvereins gut bestanden. D. D.

D. Tornau,

Alt-Rahlstedt, empfiehlt

in großer Auswahl:

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge,

Winter-Paletots und Pelerinen-Mäntel,

Lodenjoppen, Jagdwesten u. Arbeiter-Artikel

sowie sämtliche Manufactur-, Weiss- und Holländischewaaren,

zu billigsten Preisen.

Zur Anfertigung künstlicher Gebisse, und zu Reparaturen derselben, sowie

Plombieren, Nervtöden, Zahnziehen u. Zahnreinigen

(auch schmerzlos) hält sich bestens empfohlen

Carl Fiek,

prakt. Zahntechniker.

Sprechstunden: Dienstags von 2-5 Uhr Nachmittags in der Expedition des „Lokal-Anzeigers“ Alt-Rahlstedt a. Bahnhof.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Gegründet 1855. Vers.-Bestand 159 Mill. Mark. gewährt alle Arten der Lebensversicherung zu billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen. Vertreter für Ahrensburg: P. Palm.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager. Inhaber: Heinr. Hamann, empfiehlt

Feinste Meierei-Butter von 1,00 an, Margarine von 50 Pfg. an. Schmalz von 40 Pfg. an, - gelochten Schinken, Schinkenrolade, Zungenwurst, Sardellenwurst, gelochte und geräucherter Mettwurst, geräucherter Rippen Pfd. 80 Pfg., Braunschweiger Wurst und Leberwurst, Pfd. 70 Pfg. Verkauf von geräucherter Schinken.

Täglich: Frische Knackwürste.

ff. Magdeburger Souertohl, 2 Pfd. 15 Pfg., Salzgurken, frische Konserven aller Art,

Verschiedene Sorten Käse, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Kaiser-Käse, Ramoudou-Käse, Sanitäts-Käse, Tilsiter Fett-Käse, Harzer Käse, 3 St. 10 Pfg.

Vorzügl. Rasse von 1 Mt. an. Große Auswahl in Bonbon, Schokolade Thee.

Außerdem empfehle: Verschiedene Kolonialwaaren.

Kein Flecken mehr, man probiere deshalb die altbewährten Altenburger Fleckentferner, pr. Stk. 25 Pfg.

Heinrich Westphal, Ahrensburg, Manhagener Allee. Schuhmachermeister, Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug halte bestens empfohlen.

Für die Winter-Saison halte ich meine besonders große Auswahl in warmen wollenen Schuhen u. Pantoffeln zu den billigsten Preisen vorrätig.

Drogerie Alt-Rahlstedt, M. Cropp.

Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und feuchtfertigen Farben, Fußbodenölen und Lacken, Bohnermasse für Parquet und gestrichene Fußböden, sowie alle anderen Lacke.

Feiner Thee in verschiedenen Sorten, - von Houtens Cacao, - ff. Salatöl - Liebig's Fleischextract, - sämtliche Gewürze unter Garantie rein, - ff. rekt. Spirit, - Brennsprit, - Medizinalweine.

Sowie Parfümerien und Toiletten-Seifen, - sämtliche Artikel zur Wäsche zu den billigsten Preisen.

Zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von englischen Herden und Oefen in allen Farben und Konstruktionen empfiehlt sich J. Fr. Wolf, Töpfermeister. Ahrensburg.

Ferner empfehle zu Fabrikpreisen: Hansen's Patent-Dauerbrand-Oefen „Siegfried“ u. „Nordstern“ anerkannt beste und geschmackvollste Oefen.

Zahnarzt Schmidt Oldesloe, hat am Donnerstag, den 10. Februar von 8 bis 11 Uhr in Ahrensburg bei Frau W. wieder Sprechstunden.

Zu vermieten in Altrahlstedt, zwei Gartenhäuser pr. 1. Mai a 400 Mt., 1 Gartenhaus pr. sofort oder 1. Mai 360 Mt. Julius Simmonds.

Kaffee in sorgfältig ausgewählten Sorten a 80 Pfg., 1 Mt. bis 1,80 Mt. per Pfund, echt chinesischen Thee, neueste Ernte, Schokoladen, Zuckerwaaren und Backwerk, Konserven aller Art, sämtliche Kolonialwaaren und Gewürze, Fleischwaaren, geräuchert, stets frisch und in bester Qualität.

Holländer-, Tilsiter-, Schweizer- u. Parmesankäse, garantiert reine Weine, Cognac, Arrac, Rum, Essenzen u. feine Licöre empfiehlt bestens M. Gaens, Hagenener Allee 14. Ahrensburg.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse, Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden, Zahnausziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen G. Fehr, Zahntechniker, Ahrensburg, Lohse 1, 1. Etage.

Einem gut erhaltenen Feder-Geschäftswagen hat zu verkaufen Wagner, Haisdorf.

Agentengesuch! Für ein neues Sparsystem werden solide Personen als Agenten gesucht. Es sind dabei täglich 5-20 Mark reell zu verdienen. Offerten erbeten unter C. K. 102, Berlin SW., Postamt 61.

Deutsche und englische Steinkohlen, Coacs, Braunkohlen, Briquetts empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Wandsbeker Stadttheater. Dienstag, den 8. Februar 1898, 16. Abonnementsvorstellung der Mitglieder des Harburger Stadttheaters. 16. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Harb. Stadttheat. D. D. Direktion Hugo Gerlach. Cyprienne. Lustspiel in 3 Aufzügen nach dem Französischen von Blumenthal.

Sonnabend, 12. Februar d. J.: Benefiz für Frau Alma Gerlach-Thies, (außer Abonnement) Renaissance. Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Gesfeldt. Anfang präcise 8 Uhr.

Sicheren Erfolg bringen die allgemein bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen gegen Appetitlosigkeit, Magenweh, u. schlechtem, verdorbenem Magen acht in Packeten a 25 Pfg. bei Aug. Prah in Ahrensburg.

Faschnacht-Montag, den 21. Februar: Die Weltbekannte. Wochenbericht über den Buttermarkt. Bericht von L. L. Löwenthal. Hamburg, Hüter 12, 4. Februar 1898.

Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombieren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kröger Lindenhof in Ahrensburg und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Kaufmann Lüttgens in Vargteiche zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Meinfeld.

Es läßt sich in dieser Woche die erfreuliche Thatsache konstatieren, daß der Markt sich von der Weinachten herrschenden Flaute befreit hat und nunmehr eine durchaus feste Haltung angenommen hat. Der Bedarf für feine Butter machte sich äußerst rege geltend und waren höhere Preise erreichbar; indeffen sind wohl nur selten um diese Jahreszeit so wenig tadellose Qualitäten an den Markt gekommen, wie dieses Jahr. Das Gros der Einkäufe ist entschieden von abfallender Qualität, bei der jetzigen ungünstigen Witterung ist dieses allerdings nicht zu verwundern. Eine mäßige Erhöhung der Notierung dürfte die Kaufkraft für nächste Woche wohl noch keinen Abbruch thun. Man entschloß sich zu einer Erhöhung von 2 Mark.

Zu vermieten zum 1. Mai eine kleine Wohnung. H. Schmidt, Ahrensburg, Hamburger Straße 80.

Entlaufen ein Jagdhund, braun gesteckt, flachhaarig, auf Namen „Bär“ hörend. Gegen Belohnung abzugeben bei L. Bahrendt, Gut Ahrensburg.

Heutige Preisnotierung der Notierungskommission der vereinigten Butteraufseher der Hamb. Börsen: Feinste Molkereibutter (per 50 Kgr. netto, reine Tara) Mt. 89-94 2. Qualität 87-88 Tendenz: fest.

Für ein 12-jähriges Mädchen wird eine Stellung gesucht bei guter Herrschaft, in Altrahlstedt oder Umgegend. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes.

Ferner notire ich: Russische Molkereibutter Mt. 80-90 Bauernbutter aller Art „ 65-80 Amerikanische Butter „ 60-75 Schmierbutter „ 30-